

Fachveranstaltung regio

02. September 2021

Teil 2: PRAXISFOREN "GENAU HINGESCHAUT"

Welche Auswirkungen haben Pandemiefolgen, Digitalisierung und Strukturwandel auf den demografiebedingten Fachkräftebedarf heute und morgen?

Praxisforum 1: Statements mit Beispielen aus Branchen

Praxisforum 2: Statements mit Beispielen aus Regionen



PRAXISFOREN "GENAU HINGESCHAUT" Statements mit Fokus auf einzelne BRANCHEN

Pandemie als Beschleuniger des demografisch verstärkten Fachkräftemangels im Handwerk

Andreas Haberl

Geschäftsführer der Handwerkskammer Wiesbaden



Pandemie als Beschleuniger des demografisch verstärkten Fachkräftemangels im Handwerk

Pandemie trifft auf Demografie, Digitalisierung und Strukturwandel: Entwicklungen von Wirtschaft und Arbeitsmarkt in hessischen Regionen bis 2026

2. September 2021, 9:30 Uhr bis 12:30 Uhr, Praxisforum 1, IWAK

Andreas Haberl, Geschäftsführer, Handwerkskammer Wiesbaden



Die Ausbildung des eigenen Nachwuchses ist das Rückgrat des Handwerks!



Ausgangslage: Das hessische Handwerk in Zahlen (31.12.)

	2000	2010	2018	2019	2020	Vergleich (%) 2000 vs. 2020
Handwerksbetriebe	59.441	71.738	74.509	75.513	76.037	+ 28,0
Beschäftigte (ab 2000 geschätzt)	397.700	334.400	365.200	368.000	370.000	- 7,0
Umsatz (o. MwSt., Mrd. Euro)	33,4	29,9	36,5	38,1	37,4	+ 12,0
Lehrlinge (gesamt)	35.837	28.447	25.250	25.431	24.945	- 30,4
bestandene Gesellenprüfungen	8.752	7.417	5.452	5.346	5.357	- 38,8
bestandene Meisterprüfungen	2.296	1.941	1.712	1.651	1.565	- 31,8

Quelle: Eigene Zahlen; Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern



Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen in Hessen 1990 bis 2030* nach Schulformen**

C.h. If	Jahr											
Schulform	1990	2000	2010	2016	2017	2020	2025	2030				
Grundschulen	227 320	258 151	216 470	219 752	221 800	226 400	240 500	237 800				
Förderstufen	42 312	44 540	18 757	15 095	15 400	15 400	16 000	16 600				
Hauptschulen	39 178	40 315	26 964	22 288	21 700	21 400	19 900	20 700				
Realschulen	72 105	88 203	87 107	69 336	67 500	64 200	63 900	67 500				
Integrierte Jahrgangsstufen	45 805	61 859	63 555	67 847	68 200	68 800	69 200	72 800				
Gymnasien	152 599	176 256	216 661	199 757	199 700	204 300	218 100	228 000				
Förderschulen	17 450	23 394	25 259	22 646	23 100	22 800	23 700	24 600				
Mittelstufenschulen	_	_	_	6 701	6 800	6 400	6 200	6 500				
Insgesamt	596 769	692 718	654 773	623 422	624 300	629 700	657 400	674 500				

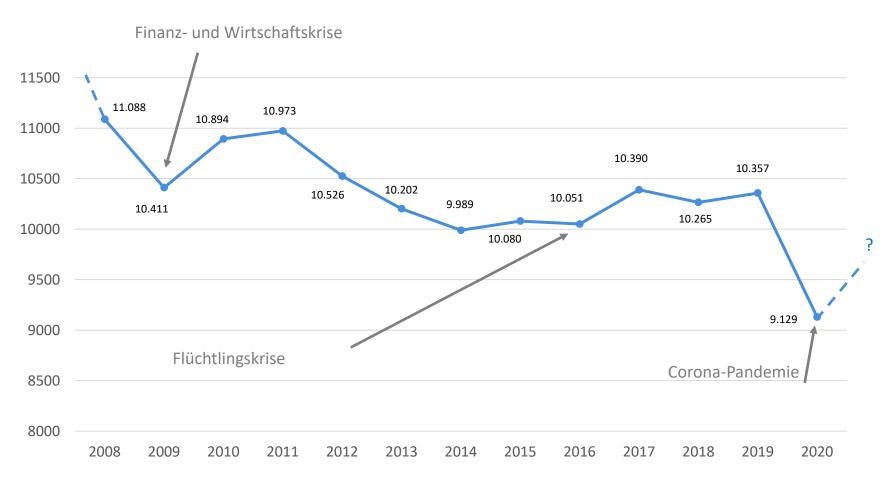
^{*} ab 2017: Vorausberechnung.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2018

^{**} einschließlich entsprechender Zweige an Gesamtschulen, ohne Schulen für Erwachsene



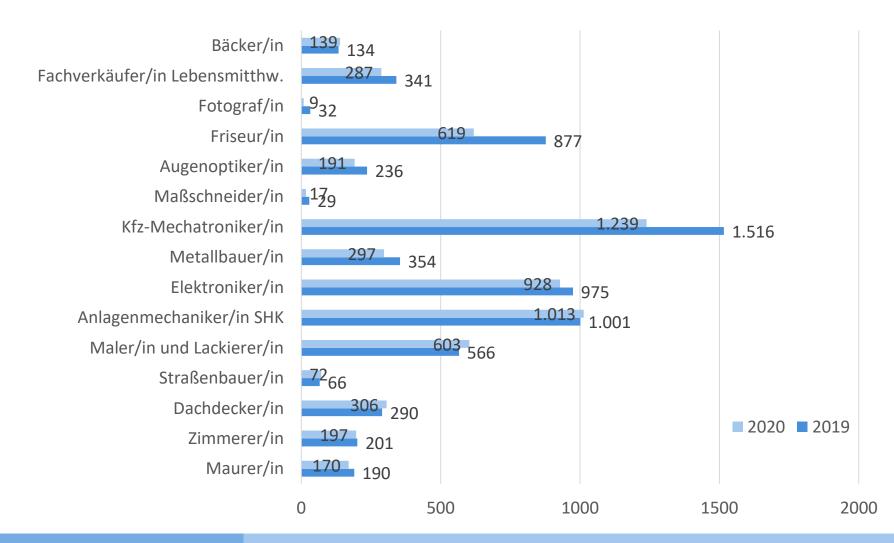
Neu eingetragene Ausbildungsverträge im hessischen Handwerk



Quelle: Eigene Zahlen bezogen jeweils auf den Erhebungszeitraum 1.10. des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres



Neu eingetragene Ausbildungsverträge im hessischen Handwerk in ausgewählten Berufen (2019 im Vergleich zu 2020)





Schlagzeilen

- Pandemie trifft Ausbildungsmarkt
- 2020: historischer Rückgang der Zahl der Neuverträge
- Bundesweit 9,3 Prozent weniger Ausbildungsverträge als 2019
- 6.000 Euro je Ausbildungsvertrag
- DGB fordert: Ausbildungsgarantie
- Offene Lehrstellen können nicht besetzt werden
- Fachkräftemangel im Handwerk real
- Ausbildung quo vadis?
-



PRAXISFOREN "GENAU HINGESCHAUT" Statements mit Fokus auf einzelne BRANCHEN

Abschwächung der demografischen Folgen durch die Digitalisierung in der Finanzbranche (?)

Dr. Alexander Böhne

Leiter Sozialpolitik und Volkswirtschaft beim Arbeitgeberverband des privaten Bankengewerbes



Die Folien zu dem Statement von Dr. Alexander Böhne werden voraussichtlich in den kommenden Tagen an dieser Stelle ergänzt und unter den gleichen Aktuell-Meldungen der Seiten www.regio-pro.eu und www.iwak-frankfurt.de zu finden sein.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!



PRAXISFOREN "GENAU HINGESCHAUT" Statements mit Fokus auf einzelne BRANCHEN

Strukturwandel im Handel und seine gegenläufigen Wirkungen auf dem Arbeitsmarkt

Sven Rohde

Hauptgeschäftsführer Handelsverband Hessen



Pandemie trifft auf Demografie, Digitalisierung und Strukturwandel: Entwicklungen von Wirtschaft und Arbeitsmarkt in hessischen Regionen bis 2026.

2. September 2021

Der Handel in Hessen 2021



Der Handel in Hessen 2021

Aktuell große Herausforderungen

- Demografischer Wandel
- Strukturwandel / Online-Handel
- Konsumenten/-innen Verhalten
- Corona



Der Onlineanteil liegt insgesamt bei 12,6 Prozent Marktanteil ohne Food bereits bei 18 Prozent.





Fachkräftesicherung im Handel

- Kaufmann/ –frau für eCommerce
- KUG
- Qualifizierung
- handel.digital
- Branche stärken



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Sven Rohde rohde@hvhessen.de



PRAXISFOREN "GENAU HINGESCHAUT" Statements mit Fokus auf einzelne Regionen

Der Arbeitsmarkt in Frankfurt am Main zu Corona-Zeiten

Carsten Klug

Projektleiter Kompetenzzentrum Standortpolitik bei der Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

DER ARBEITSMARKT IN FRANKFURT AM MAIN ZU CORONA-ZEITEN

Klug, Carsten 2.9.2021









- Die Kurzarbeit ist wie an vielen Orten Deutschlands beim ersten "Lockdown" stark angestiegen.
- Großer Anstieg der "Anzeigen" in den ersten drei Monaten: Betriebe melden alleine in Frankfurt insgesamt vorsorglich 190.000 (!) Beschäftigte für den Bezug von Kurzarbeitergeld an.



FRANKFURT AM MAIN KURZARBEITSVERLAUF 2/2020-1/2021 IM VERGLEICH MIT ANDEREN STÄRTEN DEUTSCHLANDS - ARSOLUTE 7411 EN

VERGLEICH MIT ANDEREN STÄDTEN DEUTSCHLANDS – ABSOLUTE ZAHLEN

realisiserte KA						2020							20	21	
Gebiet	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb	März	April
Hamburg	556	88.217	116.014	194.360	160.249	116.014	101.406	90.359	83.459	98.855	113.029	124.778	124.873	108.492	104.211
Bremen	212	22.189	61.655	60.516	49.527	33.317	25.380	22.088	21.003	22.613	23.182	24.793	34.597	21.085	n.n.v.
Berlin	998	122.398	239.465	220.094	173.906	132.944	107.646	91.701	86.530	106.702	123.625	142.944	142.481	126.086	113.252
Düsseldorf	423	43.903	104.838	92.689	63.579	47.472	37.700	32.783	30.543	37.172	57.383	75.817	73.979	59.042	n.n.v.
Köln	5.497	55.321	109.468	95.592	71.176	51.217	42.111	40.754	36.713	42.365	56.365	70.206	70.344	57.132	53.417
Frankfurt am Main	260	55.546	122.223	126.556	116.167	101.811	92.671	87.771	84.431	86.718	86.226	91.634	92.413	88.322	83.463
Nürnberg	756	23.520	56.321	57.908	45.546	35.327	24.949	23.192	21.289	23.125	24.769	29.520	29.872	25.678	n.n.v.
Stuttgart	344	31.492	105.202	92.512	76.416	49.576	24.697	23.507	21.356	25.415	28.082	31.356	33.257	29.416	n.n.v.
München	507	68.953	149.154	144.029	112.269	86.827	69.076	60.694	56.802	70.093	75.923	79.592	81.403	73.569	n.n.v.
Leipzig	1.083	30.619	50.956	42.114	24.132	16.514	13.081	11.105	9.982	14.631	18.899	25.183	24.907	19.615	n.n.v.
Dresden	133	18.267	35.359	31.285	24.151	18.651	12.878	11.433	10.224	17.032	21.689	27.757	28.280	23.939	n.n.v.
Hessen	9.707	200.636	469.252	472.544	395.587	305.058	260.604	232.703	212.363	230.955	237.146	269.841	276.101	242.577	224.535
Westdeutschland	117.798	2.090.832	5.022.987	4.832.014	3.799.342	2.826.056	1.908.365	1.910.986	1.733.178	2.005.447	2.210.471	2.721.773	2.770.338	n.n.v.	n.n.v.
Gesamtdeutschland	133.924	2.579.666	5.995.429	5.714.841	4.452.285	3.305.887	2.537.053	2.229.430	2.020.651	2.386.194	2.675.968	3.293.888	3.358.070	2.814.293	2.537.409





- Von den rund 190.000 "angezeigten" (potenziell von Kurzarbeit betroffenen) Beschäftigten werden dann 126.500 (66,5% der Anzeigen) tatsächlich *) abgerechnet, d.h. mehr als ein Fünftel aller in Frankfurt am Main sozialvers.-pflichtig beschäftigten Personen.
- Die "Kurzarbeiterquote" **) im April und Mai '20 lag in Frankfurt zwar über dem Bundesschnitt, war aber beispielsweise in Bremen (Stadt), Düsseldorf und Stuttgart höher.
- *) Wird in der Statistik der Bundesagentur für Arbeit dann als "realisierte Kurzarbeit" bezeichnet (im Gegensatz zur "angezeigten" KA).
- **) Wurde im Oktober '20 vom Statistik-Service der Bundesagentur für Arbeit neu eingeführt: Quote der tatsächlich kurzarbeitenden Personen zu den insgesamt bei den Sozialversicherungen pflicht-gemeldeten Personen (in Prozent); Veröffentlichung auf Kreisebene nach fünf Monaten, für größere Gebiete/Verwaltungsebenen liegen schon vorher erste bzw. schon revidierte Hochrechnungen vor.

Carsten Klug 2. 9. 2021



2021

FRANKFURT AM MAIN KURZARBEITSVERLAUF 2/2020-1/2021 IM VERGLEICH MIT ANDEREN STÄDTEN DEUTSCHLANDS - KURZARBEITERQUOTE

(Realisierte) 2020 **KA-Quoten**

Gebiet	Febr.	März	Aprıl	Maı	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb	März	Aprıl
Hamburg	0,1	8,7	20,3	19,4	16,1	11,7	10,1	8,9	8,2	9,7	11,2	11,8	12,4	10,8	10,3
Bremen	0,1	7,8	21,9	21,5	17,6	11,9	9,0	7,8	7,4	7,9	8,2	8,8	12,3	7,5	
Berlin	0,1	7,8	15,5	14,3	11,3	8,6	7,0	5,8	5,5	6,8	7,9	9,2	9,1	8,1	7,2
Düsseldorf	0,1	10,1	24,3	21,6	14,8	11,1	8,8	7,5	7,0	8,5	13,2	17,5	16,9	13,7	
Köln	0,9	9,4	18,8	16,5	12,3	8,9	7,2	7,0	6,2	7,2	9,6	12,0	12,0	9,8	9,1
Frankfurt am Main	0,0	9,1	20,2	21,0	19,3	16,9	15,3	14,5	13,9	14,3	14,3	15,2	15,4	14,7	13,9
Nürnberg	0,2	7,5	18,1	18,7	14,7	11,5	8,1	7,4	6,8	7,4	7,9	9,5	9,7	8,3	
Stuttgart	0,1	7,4	24,8	21,9	18,1	11,8	5,8	5,5	5,0	5,9	6,5	7,3	7,8	6,9	
München	0,1	7,6	16,5	16,0	12,5	9,7	7,7	6,7	6,3	7,7	8,4	8,9	9,0	8,2	
Leipzig	0,4	11,1	18,6	15,4	8,8	6,0	4,7	4,0	3,6	5,2	6,8	9,1	9,0	7,1	
Dresden	0,0	6,7	13,0	11,6	8,9	6,9	4,7	4,2	3,7	6,2	7,9	10,2	10,5	8,8	
Hessen	0,4	7,6	17,8	18,0	15,1	11,7	9,8	8,8	8,0	8,7	8,9	10,2	10,5	9,2	8,5
Westdeutschland	0,4	7,6	18,4	17,8	14,0	10,4	7,9	6,9	6,3	7,3	8,0	10,0	10,1		
Gesamtdeutschland	0,4	7,7	17,9	17,1	13,4	9,9	7,6	6,6	6,0	7,0	7,9	9,8	10,0	8,4	7,5

2. 9. 2021

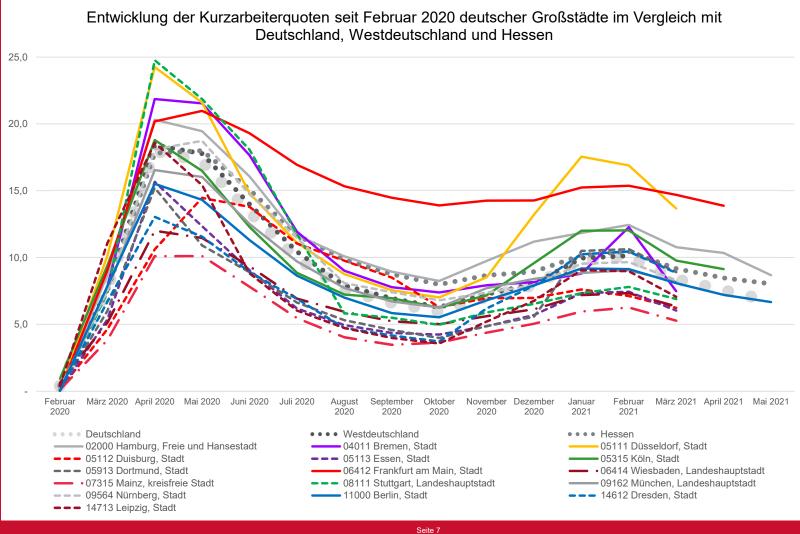
Name des Kapitels

Leere Felder: Zahlen noch nicht verfügbar (Stand: 31. 8. 2021) Gelb hinterlegt: jeweiliges Maximum (erster und zweiter "Lockdown")





- Im Laufe des Sommers '20 geht die Kurzarbeit in Deutschland um rund 2/3 durchschnittlich zurück, während sie in Frankfurt <u>auf hohem Niveau bleibt</u> und nur um ca. 1/3 zurückgeht.
- Wir wollten wissen:
 - Sieht das in den anderen großen Städten auch so aus?
 - Was ist die Ursache?



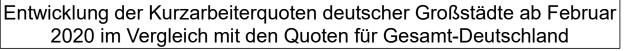
2. 9. 2021



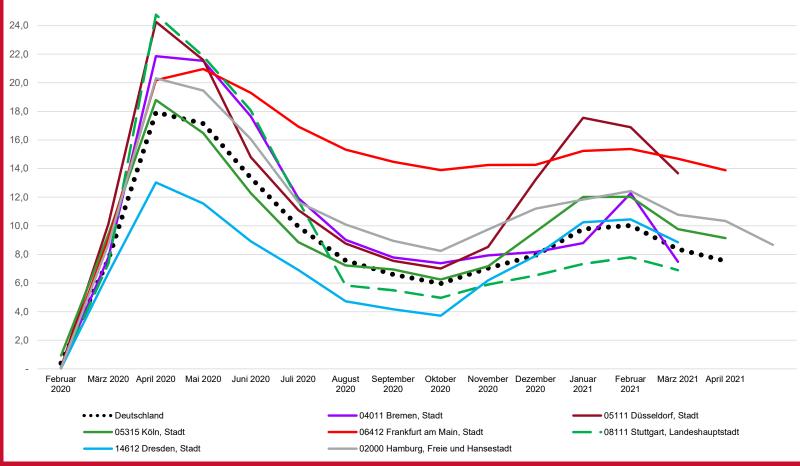


- Zugegeben, die Grafik eben war sehr verwirrend, aber man kann sehen:
 - Überall: starker Anstieg im März und April
 - Allerdings ist der abrupte "Ausschlag" nach oben recht unterschiedlich:
 - Stgt 24,8%, D'df 24,3%, aber WI 12,0%, MZ 10,1%
 - Im Winter 2020 ging es auch wieder nach oben, aber auch hier unterschiedlich und nicht mehr ganz so extrem wie im Frühjahr.

Carsten Klug 2. 9. 2021 Arbeitsmarkt in Frankfurt am Main in Corona-Zeiten



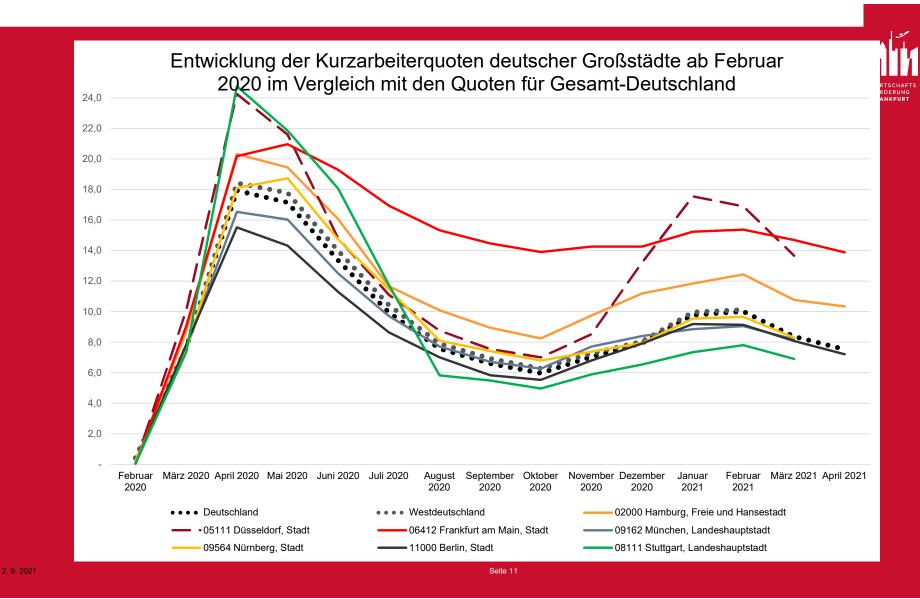








- In der reduzierten Grafik sind die Kurvenverläufe von sieben Städten zu sehen vor dem Hintergrund der gepunkteten Deutschlandkurve:
 - Während in Stuttgart die Kurzarbeit im zweiten "Lockdown" nur leicht ansteigt …
 - ... steigt die Kurzarbeit in sechs anderen Städten (unterschiedlich) stark an, in einigen stark über dem Bundesdurchschnitt.
- Die Grafik auf der nächsten Tafel zeigt Städte mit schwächerem Anstieg während des Winter-Lockdowns; auch der Anstieg in Hamburg ist schwächer, wenn auch permanent über dem Bundesdurchschnitt.
- In Frankfurt bleibt die Kurzarbeit während des Sommers auf hohem Niveau und der Winterlockdown macht sich weniger stark bemerkbar.





WICHTIGE FAKTEN ALS INTERPRETATIONSHILFEN

■ Der erste "Corona-Lockdown"

begann Mitte März 2020 => sprunghafter Anstieg der Anzeigen zu Kurzarbeit

- Produktionsstillstände, weil globale Lieferketten abreißen:
- Kontakte sollen stark reduziert werdenSchließung von weiten Teilen des Einzelhandels;
- Regierungen befürchten Weiterverbreitung aus anderen Ländern: Reiseverbote oder -beschränkungen
- der Passagier-Luftverkehr kommt (fast) zum Erliegen
 FRA: März 62%, April 97%, Mai 96% Passagier-Rückgang gegenüber den Vorjahresmonaten!

In Deutschland sind

- 54 % aller Jobs in Wi-Abt "51 Luftfahrt" in Frankfurt a. M. gemeldet und
- 37 % aller Jobs im Wirtschaftszweig "52.23.9 Betrieb von Flughäfen […]"!

Weniger Reisetätigkeit, erst recht Geschäftsreisen!

- Geschäftsreisen werden abgesagt auch unabhängig von "Lockdown"-Verfügungen und Reiseverboten verschiedener Regierungen (z.B. USA) – aus Vorsicht
- Verhaltensänderung: Top-Management weltweit wartet ab, verschiebt Entscheidungen => Investitionen werden verschoben; Projekte für Berater werden verschoben oder abgesagt!
 - => Kurzarbeit in B2B-Dienstleistungen!
- Hotellerie: in allen vier Topdestinationen Deutschlands gab starkes Wachstum 2009-2019!
 Kapazitätsausweitung von Hotelbetten Berlin: + 44% (Übernachtungen + 81%)
 - Frankfurt: + 74% (Übernachtungen + 101 %)
- Besonderheiten im Frankfurter
 Beherbergungsgewerbe: fast ein Fünftel der
 Übernachtungen sind Kongress-/Messe-Besucher





- Weniger Reisetätigkeit, (Fortsetzung)
- (Städte-)Tourismus nimmt im Sommer wieder Fahrt auf, aber Gäste aus dem Ausland und Geschäftsreisende bleiben rar.
- August 2020: "bester" Monat mit 22% des "Normalgeschäfts" im Passagier-Luftverkehr
- Juli 2021 ca. 41 % des 2019er Geschäfts bei "Passage" wieder erreicht – nicht bei Übernachtungen!
- Entwicklung der soz.-vers.-pfl. Beschäftigten (ohne Mini-Jobber) in Frankfurt am Main:

 51 Luftfahrt 	31.12. 2019	30. 6. 2020	31. 12. 2020
	35.187	36.276	34.968
 55 Beherberg. 	7.271	6.801	6.124
- 56 Gastronomie	19.476	17.532	16.277

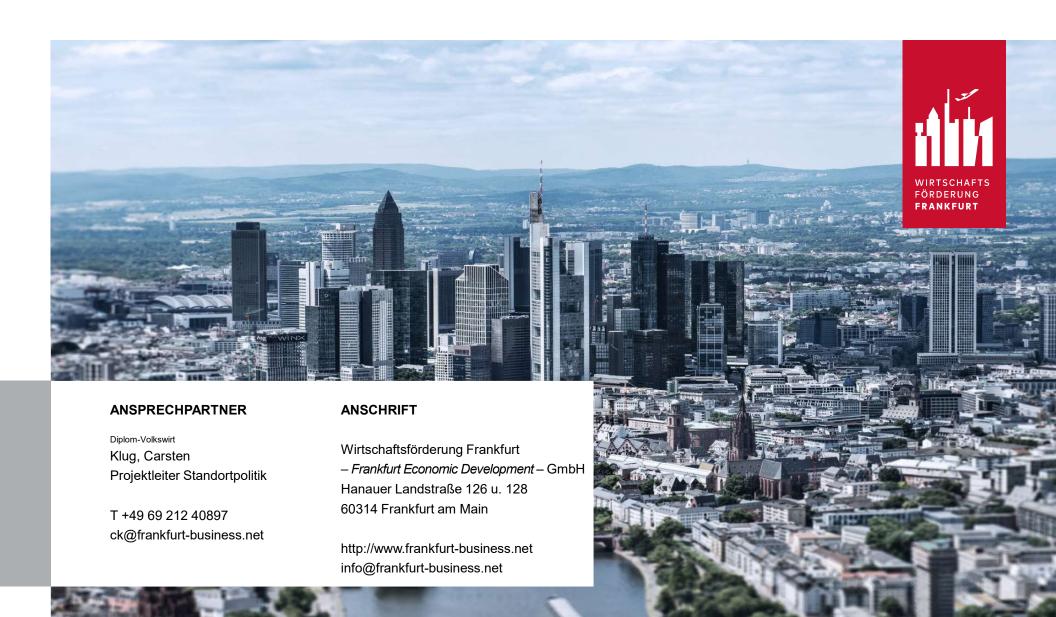
- (Fortsetzung)
- Beschäftigungsverluste in Frankfurt am Main Ende 2019 bis Ende 2020 (Vergleich mit Deutschland in Klammern):

51 Luftfahrt
 0,6% (-2,7%)
 55 Beherberg.
 15,8% (-10,7%)

- 56 Gastronomie - 16,4 % (- 9,9 %)

2/3 der Jobs in Ffm werden von Auswärtigen ausgefüllt

- Wenn hart betroffene Branchen in Ffm Kurzarbeit "fahren" müssen => hohe KA-Zahlen in Ffm (AO!)
- Wenn hart betroffene Branchen in Ffm entlassen müssen => Arbeitslosen-Zahlen im Umland (WO!)





PRAXISFOREN "GENAU HINGESCHAUT" Statements mit Fokus auf einzelne Regionen

Digitalisierung als Chance zur Verringerung der Abwanderung aus ländlichen Regionen und Verbesserung des Arbeitskräfteangebots vor Ort

Gabriele Stützer

Fachbereich Wirtschaftsförderung des Schwalm-Eder-Kreises

Leitung Arbeitsgruppe "Arbeitsmarktförderung – Koordinierungsstelle Breitband"

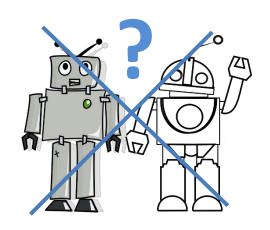


"Digitalisierung als Chance …"

Tatjana Grau-Becker Fachbereichsleiterin Wirtschaftsförderung

Ausgangslage









"Digitalisierung als Chance ..."

Tatjana Grau-Becker Fachbereichsleiterin Wirtschaftsförderung Kooperieren & Teilen







Vernetzung & Orientierung

"Digitalisierung als Chance ..."

Tatjana Grau-Becker Fachbereichsleiterin Wirtschaftsförderung





PRAXISFOREN "GENAU HINGESCHAUT" Statements mit Fokus auf einzelne Regionen

Folgen des Strukturwandels im Automotivebereich für die Metallindustrie in Mittelhessen und Auswirkungen auf den demografiebedingten Fachkräftemangel in der Region

Anselme Champollion

Leitung Stabstelle Wirtschaftsförderung des Lahn-Dill-Kreises



Folgen des Strukturwandels im Automotivebereich für die Metallindustrie in Mittelhessen und Auswirkungen auf den demografiebedingten Fachkräftemangel in der Region





• Transformationsprozess zu neuen Antriebsformen

- Klimaschutz als Treiber für Regularien
- Dominanz deutscher Premiumfahrzeuge auf dem Weltmarkt



Mittelhessen – Region des starken Mittelstandes

 Differenzierung der Auswirkungen nach Produktgruppen notwendig

Steigender Bedarf an hochspezialisierten digitalen
 Skills bei Beschäftigten



 Aktive regionale Supportstrukturen als Basis für die erfolgreiche Transformation

 Übernahme genuiner Aufgaben im Transformationsmanagement durch "designated driver"

 Fazit: Offenes Rennen zwischen Fachkräftemangel und Fachkräftefreisetzung